

Saale-Beitung.

Stenographisches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise... Anzeigen-Geldsätze: Nr. 1. 172.

Der Stelle vierteljährlich bei... Beschlüssen werden von allen Reichs...

Nr. 450.

Halle a. S., Montag, den 26. September.

1910.

Das Risiko der Iox Trimbom.

Die Durch die Presse geht die Mitteilung, daß vorausichtlich das Inkrafttreten der durch die Iox Trimbom in Aussicht gestellten Witwen- und Waisenversicherung...

Einnahme zuzieht, diese Tafel enthält die Keriale und die agrarische Presse ihren Lesern klüglicly vor. Über auch die Sozialdemokratie ist dafür verantwortlich zu machen...

die Straßen der Unterstadt geführt werden solle, und daß nicht wie sonst bei derartigen Anlässen für einen Umzug die großen Avenuen der oberen Stadt benutzt werden.

Gegen die Fleischnot.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat im Kampf der Städte gegen die Fleischnot und die Fleischsteuerung die Initiative ergriffen und untern 17. September im Einverständnis mit der Stadtratsversammlung direkt an den Reichsminister eine Eingabe gerichtet...

Man darf gespannt darauf sein, was Herr von Bethmann Hollweg dem Magistrat antworten wird. Außer den sogenannten „Erhebungen“ des Landwirtschaftsministers ist seitens der Regierung bisher nicht das Geringste geschehen...

Deutsches Reich.

Zum Besuche Kaiser Wilhelms in Brüssel.

Aus Brüssel, 26. September, wird uns gemeldet: Die heiligen Wälder beschäftigen sich bereits sehr lebhaft mit dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers in Brüssel. Man erwartet aus diesem Anlaß einen großen Jubel...

Deutscher und englischer Soldatenpferdebesatz.

Ein englischer Kavallerie-Offizier, der über seine Eindrücke während der Kaisermanöver bei Preußisch-Holland befragt wurde, schrieb am meisten davon einengenommen zu sein, wie vorzüglich die zahlreichen — Zuschauer aus den dortigen ländlichen Kreisen beritten gewesen sind. Ganze Dörfer, von den Gutsbesitzern und ihrem...

Die „Zauberflöte“ im Stadttheater.

Halle a. S., 26. Septbr. 1910.

Als Richard Strauß im verflochtenen Winter hier eines der Symphoniekonzerte dirigierte, gab er in seinem Briefwechsel mit dem Veranstalter dieser Konzerte an: „Als erste Programmnummer möchte ich die „Jupiter-Symphonie“...

Reiher in einem sehr glücklichen Vergleich sagt, es „gleich dem Weibe, das sich an den Mann anlehnt“, führt der Weg in den pöchernden Rhythmus der freimaurerischen Sphäre, und aus diesem Labordrinh wird das Ohr an der akuten...

schätzten wie weißbunten Figuren hervor, — man denke hier einmal einen Augenblick an Wagner — mit welcher Orchesterkraft Raffinieren der Kapreuter Meister das Mozen des Wassers im „Reinigungs“ erzeugt!...

Dazu kommt der grandiosen Charakter des Schilanderischen Textes. Denn dieser Poet wucherte in Stimmung und Form, als er mitten in seiner Poeterei war. Der große Erfolg aber damals in dem bescheidensten Theater zu Wien gezeigten „Zauberflöte“...

Es wurde hier bereits früher ausführlich besprochen, so soll man nicht nur zufrieden, sondern auch dankbar sein. Ich merke es, mit einem neu zusammengefügten Orchester zu Beginn der Saison Mozart zu spielen. Das merkte man gutem schon bei der Duzerüre, die, obgleich von Ed. W. Zwick mit Gian und großartig Auffassung dirigiert...

Der raffiniert ausgelegte Apparat der modernen Bühnentechnik schafft heute Wunder. Nicht nur Gesang und Redt, auch die Kerlebe für Dekoration und Beleuchtungs-gaube haben sich wie eine „verjüngte Krankheit“ fortgeerbt. Aber, vielleicht ist diese ererbte Krankheit ein quälender Segen für das Theater. Jeder von Zobelich meint ganz richtig, daß die Schaulust der Menge ein geuender Trieb zur Kunst sei. „Es ist schon besser, Müller und Schulte gegen wegen der natürlichen Wärme ins Theater, als sie gehen überhaupt nicht hin.“...

Wenn es trotz des schönen äußeren Rahmenes durch die ganze Aufführung wie eine leise Distanz Klang, so trägt die Schuld daran der Vertreter der Tamino-Partie, Herr Valentin, der schon in dem hinter der Scene gesungenen Hiffelkrei bewies, daß er glänzend — einen Einzug verpassen konnte. Es ist nicht recht ersichtlich, was die Distanz mit dem Engagement dieses Irischen Terors, der weder Spielertalent noch die für den Tamino erforderlichen gefangenen Eigenschaften besitzt, bewirkt. Soll er in kleineren Partien, wo er nichts verdienen kann, beschäftigt werden, dann gut; soll er aber noch mehr erste Mozartpartien singen, dann möchte hier im Interesse des Kennenmees, das unsere Opernbühne genießt, energisch gegen diese Verwendung des Künstlers protestiert werden. Denn einen Tamino zu hören, der alle Augenblicke zum Fassettieren verzwungen ist, bei dem ein dünnes Fassett abgewechselt mit einigen naturalistischen, trompetenartig herausgehobenen Bruchstücken, ist kein Genuß. Eine gute statliche Figur — wie sie der Sänger besitzt — ist allerdings die Vorbedingung zum Karrieremachen in der höheren Diplomatie in Preußen-Deutschland, für die Oper aber reicht die Figur...

the legt von Seiten der englischen Regierung ernstlich nähergetreten wird, vorläufig freilich nur, indem man in Mutterlande und in den Kolonien die Errichtung von Staatsgesellschaften erörtert. Im Dreieckseland gibt es Herde genug, aber man schiebt nur für bestimmte, meistens von der Mode und dem Luxus geforderte Zwecke, so den Boden, Hunter, Pelopon, für den eleganten Aufwuchs, die Jagd, den Sport, die feineren Kanaleriearbeiten werden nur im beschränkten Umfang gezogen. England hat schon früher die verschiedensten Missionen gemacht, um seine Kanalerie nachher zu machen, aber eher nennenswerte Erfolge zu erzielen. Rinnmehr also soll verurteilt werden, der Jucht durch Aufstellung von Staatsgesellschaften eine bestimmte Richtung zu geben. Besonders entschieden scheinen die Kolonien vorgehen zu wollen. In der neuen südafrikanischen Union will man das alte arbeitsame, durch den Burenkrieg und den Aufstand in Südwestsafrika fast ausgerottete Viehweid wieder aus seinen ursprünglichen Stellen herausziehen. Es ist ein kleines, unheimliches, mit allerlei äußeren Mängeln behaftetes Tier, aber von fester Ausdauer und Gemüthsstärke. Auch in Deutsch-Südwestafrika streift man das Wiederbringende dieses bodenständigen Viehes an. In Kanada soll ein Nationalbureau für Pferdegegend errichtet werden, das über das ganze Land den Juchtern Hengste zur Verfügung stellt. Dort ist die Pferdegegend zum Teil sehr ausgedehnt, aber es fehlt die Einseitigkeit und eine gewisse Juchtrichtung. Es wird Kohlsaat, Zwetsch, Karoffeln und die Jucht für Arbeitsschritte getrieben — aber jeder züchtet nach Gewöhnen und Liebhaberei und vielfach ohne Verständnis. In Afrika ist ein vorzügliches Pferde Land, das namentlich viel nach Indien ausführt und um die Jahrhundertwende ein Hauptlieferant für die Chinaexpedition und die gegen die Buren im Juche stehenden Engländer war. Neuerdings hat sich dort eine Gesellschaft gegründet, die große Weidestrecken besitzt, die Jucht im Großen betreiben und namentlich auch Pferde für die Kanalerie züchten will.

**Der Kampf im Schiffbauergewerbe.**  
Wegen Bekämpfung des Kampfes im Schiffbauergewerbe sollte heute nachmittag zwischen dem Generalsekretär des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, Dr. Graubner, und dem Vorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Schlichte, in Berlin eine Vorbesprechung stattfinden.

## Parteinachrichten.

### Sitzung des sächs. nationalliberalen Landesausschusses in Dresden.

# Der Landesauschuss des nationalliberalen Landesausschusses für das Königreich Sachsen ist am Sonntag nachmittags in Dresden zu einer Sitzung zusammengetreten, zu der ausnahmsweise außer Vertretern der Presse zugelassen wurden. Neben dem Verlauf der Tagung geht den „R. N.“ ein offizieller Bericht zu, aus dem die einstimmige Annahme einer Resolution ersichtlich ist, die folgenden Wortlaut hat: „Der Landesauschuss und die nationalliberale Partei in Sachsen sprechen nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann über die politische Lage ihr völliges Vertrauen zu der leitenden Führung unter Bismarck aus und sind einzig in dem Verlangen, daß die nationalliberale Partei auch ihre weitere Politik unbeeinträchtigt durch die Widrigkeit der Umstände, die herbeigeführt zu haben nicht ihre Schuld ist, gründen möge auf der Unabhängigkeit und der Selbstständigkeit der Partei. Der Landesauschuss weist die Gerüchte von der Absicht einer Rechtsabwendung in der sächsischen Landespolitik ebenso entschieden zurück, wie die Behauptung, daß in der Kampfesführung zur Sozialdemokratie nicht aus. Wir hoffen also — einstweilen wenigstens — Herrn Valentin in der „Zauberstätte“ nicht wieder zu begegnen.

Aufs neue von der denkbar besten Seite zeigte sich gefällig wie barfächerlich Herr Kubold als Papageno. Ohne in die clownhafte Spielart, zu der die sächsischen Figur mit ihren volkstümlich gehaltenen Späßen leicht verleitet, zu verfallen, spielte er die muntere Gestalt mit Humor und einem Anflug sächsischer Parität gefällig, ging Knackloch diesmal sehr vorzüglich zu Werk; der beste Erfolg blieb denn auch nicht aus. Herr van Hork, den 8 Tage vorher, als er den Vortrag nach lang, Vohengins Schwert recht unlang an der Stin getroffen haben soll und der durch dieses „Gottesurteil“ damals so irritiert wurde, daß die Durchführung der Partie litt, war gestern ein ganz ausgezeichneter „Sprecher“, der nicht nur nach der rein fachlichen Seite hin, zu der ihm die kritischen Afforde des Drogio die willkommenste Gelegenheit gaben, sondern auch durch die geschickte deklamatorische Behandlung der in Wulff gestrichen Preidigt Bewunderung abnötigte.

Herr Schwarz war als Sarafito in dem tiefen „Do“ zwar vom Glück begünstigt, im allgemeinen zeigte der Sängers Organ aber in der Arie „In diesen heiligen Hallen“, wo das Tempo der Vortragweise sehr unzufammen kam, eine einwirkliche Sprache als in dem Gesangsdialog zwischen Sarafito und Wamina. Eine entschiedenere Wamina als Frau Bruger-Dreos hat das Sächsische Publikum kaum gehört. Von dieser schönen Frauengestalt, der das über den Nacken fließende schimmernde Goldhaar immer etwas Madonnahaftes verleiht, geht ein eigener poetischer Zauber aus, der verstärkt wird durch den klaren Sopran, der die dramatische Situation reiflos ausbeutet. In dem Duett „Bei Männern, welche Liebe fühlen“, das volkstümlichste, das Morzart schied, später in dem Gesangsdialog mit Sarafito, überwand in jedem gefälligen Moment perle die Stimme in wunderbarer Schönheit. Mit Frau Bruger-Dreos teilte sich Frau v. Boer als „Königin der Nacht“ in den Beifall des Hauses. Das will bei einer Koloraturjägerin, die nachmittags die schwärzliche Sozialdemokratie in der „Hedemans“ und abends die geführte, fernflamme Königin singt, schon etwas heißen.

Die drei Damen (Zrl. Freckmann, Zrl. Rense und Zrl. Wieden) wirken unglaublich gut vortheilhaft wie die drei Knaben (Zrl. B. H. K. Kampf und Zrl. Kühn), die viel sorgfältiger intonierten.

Wilhelm Georg.

Eratie eine Veränderung eingetreten sein oder eintreten werde.“ Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen innere geschäftliche Angelegenheiten.

**Darmstadt, 24. Sept.** Auf Veranlassung des Wahlbureaus der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau sind gestern hier eine stark besuchte Versammlung statt, in der Dr. Franke über die politische Lage im Reich referierte. Er bemerkte, daß die Reichsfinanzreform in weiten Kreisen des Volkes große Unzufriedenheit geschaffen hat, die Reichsfinanzreform sei die Veranlassung zu dem rapiden Empfinden der Sozialdemokratischen Stimmenmandate. Auch die Königsberger Kaiserrede sei zu demselben Zwecke ausgeflochten worden. Ferner sei die vom Reichsanwalt ausgegebene Reichstagswahlparole nicht geeignet gewesen, das Volk zu befriedigen. Mit Schlagworten könne der Bevölkerung nicht geholfen werden, sondern sei nur durch Taten zu überzeugen. Am Schlusse der Versammlung wurde noch die Wahl der Delegierten zum Parteitage in Cassel vorgenommen.

**Schule.**  
Frankfurt a. M., 26. Sept. Eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Oberlehrer-vereins wurde gestern in hiesigen Sälen abgehalten. Es waren nahezu 400 Oberlehrer aus allen Teilen des hiesigen Reichs anwesend und gehört der reichsdeutschen Regierung sehr vielen Lehren an. — Ferner wird aus Graubner besprochen: Der Präsident des Graubner Landgerichts, Geheimrat Oberjustizrat Renthoff, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. # Der Gatte der Entleines Kaisers Franz Josef, Graf Seefeld, der kürzlich als sarkophiler Offizier die Tochter der Prinzessin Gisela von Bayern entführte und dann heiratete, und der anlässlich seiner Heirat von Kaiser Franz Josef in den Grafenstand erhoben wurde, wird zu seinem 40. Geburtstage in den Fürstentum erhoben werden.

### Hof- und Personalnachrichten.

\* Aus Straßburg i. E. wird gemeldet: Einer der verdienstvollsten Beamten des Reichsausschusses, Ministerialdirektor Dr. Fesch, der sich besonders im Wasserbau und Meteorologischen sehr Verdienste erworb, hat seine Demission eingereicht. Dr. Fesch ist im 68. Lebensjahre und gehört der reichsdeutschen Regierung sehr vielen Lehren an. — Ferner wird aus Graubner besprochen: Der Präsident des Graubner Landgerichts, Geheimrat Oberjustizrat Renthoff, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. # Der Gatte der Entleines Kaisers Franz Josef, Graf Seefeld, der kürzlich als sarkophiler Offizier die Tochter der Prinzessin Gisela von Bayern entführte und dann heiratete, und der anlässlich seiner Heirat von Kaiser Franz Josef in den Grafenstand erhoben wurde, wird zu seinem 40. Geburtstage in den Fürstentum erhoben werden.

## Ausland.

### Bürgermeister Nathans Antwort.

Wie zu erwarten war, bleibt der Bürgermeister von Rom auf die heftigen Angriffe des Papstes nicht still. Er hat jetzt scharf wieder ein Rundschreiben an die Zeitungen erlassen, das ganz den Eindruck einer theologischen Streitschrift macht. Bürgermeister Nathans erklärt: Der Papst hat durch seinen Brief den Konflikt zwischen dem Rom der Vergangenheit und dem der Gegenwart, der den Gegenstand meiner Rede vom 20. September gebildet hat, noch deutlicher hervortreten lassen. Der Bürgermeister erinnert dabei an mehrere päpstliche Urthe, so zum Beispiel an die

### Schleiermacher.

Von Dr. Friedrich Kumbholz-Leipzig.  
Ein heiliger Schauer der Reue ergreift mich heute einen großen Teil der Theologenwelt beim Namen Schleiermacher. Was Goethe für die Literatur ist, das ist Schleiermacher für die Religion geworden. Er hat sie befreit aus den Banden der Dogmatik und empirischen über die trivialen Forderungen des Rationalismus. Als ein die gemeine Welt überstrahlendes Kainod hat er sie befreit von allen erdrückenden Gesein, das sie verdunkelte und ganz zu erlösen drückte. Mit dem alten dogmatisch-verstandesmäßigen Christentum, wie es ihm in seinem Vater entgegnet, vermochte Schleiermacher nichts anzufangen. Dieser Bruch vollzog sich schon auf der Schule. Die ganze Energie des Genies durchflutete schon den Jüngling der Brüdergemeinde. Sturm und Drang atmete sein ganzes Wesen. Was seine eigene Entwidlung betrifft, so kam er in eine Reihe mit Goethe und Schiller gestellt werden. Die große Erneuerung des Menschengeistes suchte auch seine Seele. Wie Goethe sie in der Liebe zur Natur und ihrem beglückenden Einfluß, Schiller in der Freiheit fand, so ging Schleiermacher die Größe und Bedeutung des Gefühls auf. Hier fand er die Quelle allen wahren Menschentums. Das verband ihn auch mit dem größten der Großen, Goethe, daß er hätte sagen können: Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch.

Und wie sollte nun das Gefühl nicht die tiefste Quelle vor allem der Religion sein? Das offenkundig ihm sein intuitives Glück und Bestätigung ihm seine ganz: Erfahrung, daß es ihm mit Gemut brachte, der Religion ein Reformator zu werden. So entstanden seine Briefe über die Religion.“ Hier, wo er sie empfand, aber schon hiesigermaßen Nationalismus, der das Innerem allein mit dem platten praktischen Verstande befreit will. Gefühl und innere Anschauung des Inneren, das ist Religion, nicht eine Summe von Ueberzeugungen und Glaubenssätzen.

So sehen wir etwas Mystisches in Schleiermachers Charakter liegen. Dieser starke Denker ging auf die Quellen des menschlichen Geistes zurück, und diese waren ihm wichtiger als alle Bestandesstücke. Wie ganz wollte er nach seinen eigenen Worten den ganzen Verstand drängen, den es in der Welt gäbe, um der Phantasie willen. Sie war ihm wichtiger als alles begriffliche Denken. Das machte ihn zum Freund der Romantik, die die bionische Begeisterung und Schwärmeri als alleiniges göttliches Kriterium des Menschengeistes hinstellten. Auch die Wissenschaft ohne diese Kunst war für sie tot.

Aber Schleiermacher ging in diesen Ideen nicht auf. Weltliche Entfaltung des Menschengeistes, das war sein Ziel. Erfordert vor der Eigenart des Individuums, so sollte sich

Herzstellung der christlichen Demokratie, der Modernisten und der Silenisten, und kommt zu dem Ergebnis, daß nicht er sei, der es an Achtung vor der Meinung anderer und den unentwärtlichen Rechten des persönlichen Gewissens habe fehlen lassen, wie er auch dem Papste, der nach der Richtung seines Gewissens sich völlig dem Guten widme, die schuldige Achtung nicht verläge. Zum Schluß bemerkt Nathans, wenn er die Gesetze verlegt habe, so wünsche er sich vor Gericht zu verantworten; wenn er die Pflichten seines Amtes verlegt habe, so stehe der Bürgergeist darüber das Urtheil zu; wenn er Religion und Gewissen verlegt habe, werde er ruhig ohne Vermittler sich vor Gott darüber verantworten.

### Protestverclamungen gegen Canalejas.

— Aus Madrid wird gemeldet: Der Minister des Innern hat die Lokalbehörden die Verclamungen ergehen lassen, die für den 2. Oktober geplanten Protestverclamungen gegen die Regierung und die Politik Canalejas scharf zu überwachungen und feinerliche Ausbreitungen zuzulassen. Von Seiten der Katholiken wird lebhaft Einspruch dagegen erhoben, daß die geplanten Verclamungen von ihnen ausgehen. Briefe mehrerer Geistlicher an den Minister des Innern legen dar, daß die Katholiken nichts mit den Veranstellungen zu tun haben. Auch die katbolische Presse protestiert lebhaft gegen diese Unterstellung.

### Sakki-Jaschas Europafahrt.

Der türkische Großvezir Sakki-Jascha, der bisher die Anlesehverhandlungen in Paris geführt hat, hat nunmehr die französische Hauptstadt verlassen, um sich nach Wien und Berlin zu begeben. In Paris verlor er naturgemäß diese Reise mit großem Interesse. Ueber die Stimmung in Frankreichs Hauptstadt wird dort gemeldet:

In Pariser leitenden Kreisen und in einem Teil der Regierung nachstehenden Presse gibt man sich den Anschein, als stiehe man der Reise des Großvezirs Sakki-Jascha nach Wien und Berlin vollkommen gleichgültig gegenüber. In Wahrheit erwartet man die Ergebnisse von der Sakki-Jascha beabsichtigten finanziellen und politischen Aktionen mit dem lebhaftesten Interesse, weil von dem bevorstehenden Bericht Sakki-Jaschas nach Konstantinopel über seine Aufnahme in Berlin und Wien die Richtung abhängt, die in der ausbreitenden Politik des Ottomanischen Reiches gezogen werden soll. Hier besteht die Hoffnung, daß man in Berlin und Wien auf den Großvezir einwirken werde, damit die bisherige Politik der Pforte zu allen Großmächten gleich gute Beziehungen zu unterhalten, bis auf weiteres nicht verlassen werde.

### Kleine Tagesnachrichten.

**Finland.**  
Zur Abstimmung des finnischen Landtages führt die offizielle „Rossija“ aus, Finland habe seinen Weg selbst gewählt. Es sei bedauerlich, daß die Mehrheit des Landtages so wenig die Pflichten gegenüber dem Reich kenne und in so heranzufördernde Weise die Finland gelassenen Rechte überhöfliche Ministerdemission in Serbien. Der König hat die Demission des Ministers des Innern Tomanowitsch und des Kultusministers Schujowitsch angenommen und den Finanzminister Protitsch mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern und den Handelsminister Rodanowitsch mit der Leitung des Kultusportfolios betraut.

die wahre Religion praktisch bewahren. Denn das Innerem ist sich ja auf in lauter Einzelindividuen. Und das Gefühl des Inneren, innerlich in Kontemplativer Weise geübt und gepflegt, offenbart sich nun in einem intuitiven Gefühl für die Eigenart des Nächsten. Und wenn diese Betrachtung in mich aufnehme und Liebe, so über ich eben christlich Religion. Das war Schleiermachers Anschauung.

Stelle des persönlichen Gottes jetzt er das Innerem, an Stelle des Glaubens an Christus das Gefühl dieses Inneren und der Individuen, in die es sich auflöst. So kann Schleiermacher als Pantheist angesehen werden. Und das Christentum erweiterte sich ihm tatsächlich zur Weltreligion. Auch den letzten Rest des Judentums hatte er ausgefegt.

Aus Jesus aber wurde ihm das Urbild des religiösen Menschen, ein einzigartiges Vorbild, dessen Anschauung wirkliche Kräfte verleiht.

Schleiermacher war einer der spekulativsten Köpfe, die Deutschland erzeugt hat. Er vermochte alles wissenschaftlich zu verarbeiten und in ein System zu bringen. Deshalb hat er viele ganz neue Gebiete seiner Philosophie einverleibt. So kann er als Philosoph des geistlichen Realismus angesprochen werden. Welche Bedeutung er der Phantasie verleiht, haben wir schon erwähnt. Die Stellung der Frau hat er eigentlich zuerst mit dem Blick des Philosophen erfasst. Nichts vom Leben entgeht ihm, aber alles heßt er auch aus der trivialen Lage heraus, um ihm höhere Bedeutung zu verleihen. Schleiermacher ist infolgedessen einer der modernsten Köpfe, als er realistische, idealistische und mystische Ideen verknüpfte zu einer höheren Einheit. Das Individuum ist ihm der autonome Gelebte, der seine Stillsitz, keine Religion hat selbst sehen muß. So kann Schleiermacher keine fixen Regeln mehr aufstellen wie Kant, nur allgemeine Schemata sind es, in die er das Leben bringt. Das selbe bleibt so vielfach und bunt trotz aller konträren Bestrebens, es zu uniformieren. Und eins ist es noch, was ihn der Modernen nahe bringt. Ihm ist alles wachsende Potentium verleiht. Eine selten zu findende Weltfremdheit ist an ihm zu bewundern. Nicht weltfremdheit im Sinne Leibnizens ist er, sondern volkstümlichkeit. Diese Art bringt ihn gerade zur wahren Schätzung der Alten. Platon ist sein von ihm so musterhaft verdeutlichter Philosoph. Er ist ein Lehrer des Volkes, wie er sein soll, doch niemals trivial.

Vieles hebt Schleiermacher weit über seine Zeit hinaus. Nur die Theologie wird er dauernde Geltung haben. Aber zuerst war er Philosoph, keiner irgend einer bestimmten Überzeugung, auch nicht Effektiver, sondern einer aus eigener Machtvollkommenheit. Und so wollte er auch, daß jeder sich seine Welt baut und in ihr lebt. Persönlichkeiten wollte er und das notwendige Korrelat dazu, wahre Toleranz.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,  
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Fällbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Mark 1.— überall zu haben.

## Gerichtsverhandlungen.

### Strafkammer.

Halle, 24. September.

#### Das Messer.

Der 19jährige Arbeiter Wilhelm Schulze von hier geriet in der Nacht zum 31. Juli in einem hiesigen Restaurant mit dem Arbeiter Bruno Zeiß wegen „Stischereien“ in Streit. Der Wirt verwies ihnen das Lokal. Auf der Straße kam es zu Tätlichkeiten. Schulze will von Zeiß über dessen Kopf mit einem Dolchmesser und brachte Zeiß mehrere Messerstücke bei. Er zog ein Revolver gedroht haben. Die rohe Szene hatte nur zu einer Anklage gegen Schulze geführt. Die Strafkammer hielt gegen ihn eine Gefängnisstrafe von neun Monaten für angemessen.

#### Er kann's nicht lassen.

Der 30jährige, schon sehr erheblich mit Gefängnis und Justizhaus vorbestrafte Arbeiter Mag Bedi aus Berlin verließ im Juli die Reichshauptstadt, mit seinem Bruder, aufs Schiff zu gehen. In Metzlerung machte beide Nacht und nahmen dort Arbeit an. Nach wenigen Tagen konnte es Bedi nicht lassen, der hiesigen Wirt eines Barbierlokals aus verschlossenen Bekleidungsstücke und andere Gegenstände zu stehlen. Ferner entwendete er einem Gastwirt eine Wurst im Werte von 3 Mark. Wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Mundraubs wurde er von der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Wochen Haft und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

#### Seruntergekommen.

Der schon mehrfach vorbestrafte Metzgermeister Otto Heiler verließ im Juni und Juli in Halle und anderen Städten Zechhäuser. Auch ließ er sich unter falschen Angaben Handel bei Viehhändlern geben. Seine Strafe bestand in einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

#### Ein netter Stiefvater.

Der 34jährige Kleingewerbetreibende Otto Kämmerer von hier wurde wegen Vornahme unangemessener Handlungen an seiner neunjährigen Stieftochter zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage des Mißhandels wurde durch das Belastungsgesundnis der Ehefrau, die er sehr wohl behandelnd sich unterstützt.

### Schöffengericht.

Halle, 24. September.

#### Der mißhandelte Hausdiener.

Die Kesseltreterin Auguste und Richard Köhler, Vater und Sohn, überfielen am 1. Juli einen Hausdiener, der mit ihnen seit längerer Zeit verheiratet ist, auf der Straße. Sie rissen ihn vom Kade und mißhandelten ihn. Der ältere Köhler brachte ihn mit einem Schlagring „in der Höhe in Kopf“ bei. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und war acht Tage lang arbeitsunfähig. Köhler senior ist bereits wegen Körperverletzung vorbestraft. Gegen ihn erkannte das Gericht auf drei Monate Gefängnis, gegen den Sohn auf 30 Mark Geldstrafe.

#### Der improvisierte Ringkampf.

Der Schuhmacher Josef Metz und der Schlosser Franz Göbe von hier improvisierten am 15. Juni in ansehnlichem Zustande auf einem Marktplatz der Wörthburg einen Ringkampf. Das unentgeltliche Schauspiel lockte viele Zuschauer herbei. Mehrere von diesen entrieffen sich jedoch bald dorthin, daß die Ringenden den Rasen „gang kaput traten“. Sie riefen einen Polizeigewärtigen herbei, der dem Ringkampf Einhalt gebot. Die Gestörten wurden sehr ungeschaffen und schimpften laut. Als sie zur Bawge abgeführt werden sollten, leistete Metz Widerstand. Auch

seine Frau kam schimpfend herbei und suchte ihn von der Hand des Beamten loszureißen. Der Ringkampf hatte für die Beteiligten das üble Nachspiel, daß Metz vom Schöffengericht zu 35 Mark, Göbe zu 15, Frau Metz zu 3 Mark verurteilt wurden.

#### Freitag würde helfen.

Der 20jährige Zimmergeselle Wilhelm Henze aus Dieritz hat sich wegen leistungsfähigen Ungewissens mit Schweißsen schon mehrere Geldstrafen und eine Haftstrafe zugezogen. Auch hat er durch die gleiche Leichtigkeit den Tod seiner Frau, eines damals 16jährigen Mädchens, herbeigeführt und ist deshalb wegen fahrlässiger Tötung mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden. Ein so schrecklicher Unglücksfall hat indes den leistungsfähigen Schweißsenliebhaber noch immer nicht von seiner gefährlichen Passion gelöst. Auf einer Wagenfahrt von Leipzig nach Halle sprang er auf der Chaussee zwischen Großgugl und Gräbers einer Radfahrerinnen mit vorgehaltenem Taschenrechner entgegen und rief ihr zu: „Halt, oder ich schieße!“ Die Betroffene sprang entsetzt vom Kade und stand längere Zeit sprachlos. Der freche Burleske hatte endlich die Gnade, ihr zu sagen: „S, fahren Sie nur weiter, ich habe es nicht so gemeint.“ Das Schöffengericht sagte jedoch den leistungsfähigen Schweißsen sehr ernst auf, denn es verurteilte Henze wegen Würgung zu einem Monat Gefängnis. Der Ammanwalt äußerte während der Beratung des Gerichtshofes zu Henze, das wirksamste Mittel gegen seine heillosen Radfahrerpietäten sei eine tüchtige Prügeln.

### Die Unstimmigkeiten in der Berliner Liedertafel.

über die wir kürzlich berichteten, koten am Sonnabend den Stoff zu einer Verhandlung vor dem Schöffengericht. Wie erinnerlich legten an einem und demselben Tage sowohl der erste Vorsitzende als auch der erste Chorleiter ihr Amt nieder. Gestern trafen sich der frühere erste Vorsitzende der Liedertafel Affessor A. D. Johannes Redlin und der zweite Vorsitzende Julius Müller vor dem Schöffengericht als Angeklagter und Privatkläger gegenüber. Es handelt sich um eine beleidigende Bemerkung, die Affessor Redlin über den Privatkläger gemacht haben soll, als sich nach einer überproportionalen Sitzung am 6. Mai eine Anzahl Mitglieder der Liedertafel noch zu einem Gasse-Meeting zusammengesunden hatten.

Redlin war hinterbracht worden, daß, als er an jenem Abend vom Vorstandsbüro abgetreten war, und Müller als zweiter Vorsitzender den Vorsitz übernommen hatte, dieser gesagt haben soll: „Es sei ihm unangenehm, den Vorsitz übernehmen zu müssen, es sei ihm lieber gewesen, wenn Affessor Redlin die Suppe, die er sich eingebracht hätte, selbst aussessen würde.“ Auf diese Bemerkung bezog sich die beleidigende Bemerkung, die der Angeklagte getan haben soll. — Der Vorsitzende des Gerichtshofes bemerkt, die Parteien zu einem Vergleich zu bewegen. Er wies darauf hin, daß die Berliner Liedertafel doch ein Verein sei, der große Kassen ins Ausland mache, um das Deutschtum zu kräftigen; da könne es doch nur einen schlechten Eindruck machen, wenn solche Streitigkeiten vor Gericht geordert würden. Der Privatkläger und sein Rechtsbeistand lehnten aber einen Vergleich ab, da Affessor Redlin aus seinerseits eine Privatklage gegen ihn angestrengt habe, anstatt die leistungsgemäße Anklage, das Ehrenmitglied, anzuklagen. Der Angeklagte erwiderte, daß er geradezu gerungenen gemessen sei, die demüthigt zur Verhandlung kommende Privatklage anzuklagen, da dies der einzige Weg sei, um Müller zur Beibringung von Beweisen für einige von ihm aufgestellte beleidigende Behauptungen zu zwingen. Im übrigen erklärte Affessor Redlin, daß ihm nichts davon bekannt sei, in jener Nacht bei der Bierstunde, die sich an die erregte Vereinsstimmung schloß, die ihm in den Mund gelangte beleidigende Aeußerung getan zu haben. Da dies aber von zwei Zeugen eidlich bezeugt worden sei, so nehme er sie mit dem Ausdruck des Bewahrens zurüd.

Da der Privatkläger sich durch diese Erklärung nicht bewegen lies, die Klage zurückzugeben, so mußte ein Urteil gefällt werden. Es lautete auf 30 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tage Haft. Der Gerichtshof hat, wie der Vorsitzende verkündete, bekräftigt, daß die Aeußerung des Angeklagten nach einer Sitzung in früherer Angelegenheit am Bierisch gefallen sei und nur eine Entschuldigung bedürfte. Der Angeklagte habe durch seine Erklärung an Gerichtsstelle als ehrenhafter Mann alles getan, um dem Gegner die Hand zur Beibringung zu reichen und der Privatkläger hätte sich wohl damit begnügen können. (Berliner Tageblatt.)

## Provincial-Nachrichten.

Guch bei Landsberg, 25. Sept. (Kirchenschmied.) Zum Erntebankfest hat unsere Kirche vier dicke Fenster erhalten, eins mit der Christusgestalt, das andere zeigt den Apostel Paulus und zwei enthaltener herrliche Teppichmuster. Die Kosten werden aus den seit längerer Zeit gesammelten aber freiwillig gegebenen größeren und kleineren Dankopfern gedeckt. Die Fenster sind von der bekannten Firma Ferd. Müller in Lueddlinburg angefertigt.

— Halberstadt, 25. Sept. (Stadttheater.) Die diesjährige Spielzeit wurde gestern abend mit der Auf-führung von „Romeo und Julia“ — in der Inszenierung des Herrn Direktors Meißner — eröffnet.

Magdeburg, 25. Sept. (Einen wohlverdienten Erfolg errang die älteste deutsche Lokomobilfabrik R. Wolf, Magdeburg-Budaun, auf der Weltausstellung in Brüssel durch die Prämierung sämtlicher ausgestellter Gegenstände. Neben dem Grand Prix, den R. Wolf, wie nicht anders zu erwarten stand, für seine Heißdampf-Lokomobile erhielt, ergabte die Firma einen weiteren Grand Prix für die ausgestellte Drehmaschine und Strohpresse, sowie eine goldene Medaille für ihre Zentrifugal-maschinen. — Besonders für den guten Ruf der Wolf'schen Erzeug-nisse ist die Tatsache, daß die ausgestellte 6000erliche Heißdampf-Lokomobil zur Erzeugung elektrischen Stromes für die Bohrarbeiten zur Deutschen Abteilung benutzungen worden war und schon mehrere Monate vor Eröffnung der Ausstellung als erste Kraftmaschine überhaupt dort den Betrieb aufnahm. Auch für die Abruhsarbeiten nach Schluß der Ausstellung hat sich die Leitung der Deutschen Abteilung diese Maschine geföhrt.

— Jünnau, 25. Sept. (Die Geirgshahn Jünnau-Schleuflingen) soll vom Bahnhof Rennsteig nach Braunamund fortgeführt werden.

### Unterhaltungsblatt.

Das gelbe Meer. Roman von Marie Stahl. (Fortf.) — Der rote Punkt. Mander-Sumeroeste von Wlwin von Er-bach. — Der Bilderrich. — Schach und Rästel.

#### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Brinkmann; für Ausland, Bekte Nachrichten, Vermischtes, Sport, Feuilleton: i. B. Eugen Brinkmann; für den Inseratenteil: Hermann Gödel; Druck und Verlag von Otto Hende. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Ein glückliches Familienleben ist der höchste Wunsch jeder Frau, doch wie oft wird es getrübt durch die Sorgen, die die Hausfrau hat, um es bei der heutigen Teuerung zu ermöglichen, daß es im Haushalt an nichts fehle. In allen hauswirtschaftlichen Fragen ist ein treuer, nie veragender Ratgeber „Bodachs Frauen- und Moden-Zeitung“. Dies Liebingsblatt der Hausfrau bringt abwechselnd prächtige Modelle für Damen- und Kinderbekleidung und -Wäsche mit gebrauchsfertigen Schnittmusterbogen, die die Hausfrau in die Lage setzen, durch Selbstanfertigung der Garderobe für sich und ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Weisheitshandarbeiten bringt in reicher Auswahl das neue Quartal. Der umfangreiche hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Rezepte und erweist durch ersöhrende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gediegene Romane und belehrende Artikel, sowie Anregung für die Kindermwelt sorgen für Unterhaltung und zeitliche Ver-zugung. Die Feilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Blesfertigkeit kostet „Bodachs Frauen- und Moden-Zeitung“ nur 15 Pfg. wöchentlich oder 1.50 Wl. vierteljährlich. Wer sich aber nur für Moden interessiert, kann die Modenbeilage auch apart bestellen unter dem Titel: „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer bei-liegenden Prospekt erssehen. Abonnements nehmen alle Buchhand-lungen und Postanstalten entgegen.



**Sonder-Abteilung Spitzen u. Besätze = A. Huth & Co.** Halle a. S. Gr. Steinstrasse 86-87 Marktplatz 21.

Schwarze, weisse u. farbige Perlbesätze, Perlstoffe u. Perlfanssen, Perltailen-Garnituren u. Jäckchen, farbige, weisse, eoru u. schwarze Spitzen, Gold- u. Silber-Besätze u. Besatz-Stoffe, Soutache, glatter Tüll in allen Farben, Tressen, Grelots, Ornamente, schwarz, weiss u. eoru gestickter Tüll u. Spachtelstoffe für Blumen u. Garnierungen. Marabout- u. Straussfeder-Besätze.

**Sämtliche Schneiderei-Zutaten.** **Sehr billige Preise.**



# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Nur 5 Tage! Heute Montag I. Debut  
der weltberühmten australischen Tänzerin

## Saharet

in Ihren neuen Kreationen:  
a) Kathinka-Folka v. J. Strass-Vator. b) La  
Champagner. c) Les Espagnola-Excentric.  
Des grossen Programmes wegen präzis  
8 Uhr Anfang.

Auftreten 9.30 Uhr. Anfertigen 9.30 Uhr.

Flügel Görs u. Kallmann Pianos.  
Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

### Bad Wittkind.

Morgen Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert.**

16699 C. Rohde.

Operngläser bei Troilo, Bohrer, 9/10.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Fernruf 1181.  
Direkt: Geh. Hofrat M. Richards

Dienstag, den 27. September  
18. Uhr im 1. Akt.  
Mit der neuen herrlichen  
Ausstattung.

### Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von  
Richard Wagner.  
Epi-Loge: Theo Raven.  
Musikal. Leitung: Ewald Wörke.  
Personen:  
Heinrich d. Vogler.  
Deutscher König Hr. Schwarz.  
Lohengrin Hr. Schumann.  
Eila v. Brabant M. Drüger-Dreus.  
Herzog Gottfried.  
Hr. Heber. Alara Gändler.  
Friedrich v. Schar-  
mund, Brabant.  
Graf Dietrich, seine Ge-  
mählin St. Breßmann.  
Der Heerführer des  
Königs D. Rudolph.  
Vize-Roi.  
Juno König.  
Gertrud Hense.  
Marie Kampf.  
A. Weichold.  
Rita Grottel.  
Theo Raven.  
A. Krutshofer.

## Neues Theater.

Direktion: G. M. Mauthner.  
Dienstag, den 27. September, 8:  
Der Himmel auf Erden.

Theatergläser, größte Auswahl  
Carl Schneider, gr. Ulrichstr. 20.

Klavier-, Violine-, Cello-,  
Sologesang-Unterricht  
wird auch an Anfänger er-  
teilt in der  
Grundschole des  
Bruno Heydrich'schen Kon-  
servatoriums für Musik  
und Theater,  
Gärtnerstraße 20.  
Monatlich Klavier, Violine,  
Cello 8 Mk., i. Gehalt 12 Mk.  
Beschriftet Honorarmäßig.  
Anmeldungen im Sekretariat.

## Auswärtige Theater.

### Leipzig.

Neues Theater: Dienstag, den  
27. September: Die Fleder-  
maus.  
Altes Theater: Dienstag, den  
27. September: Fahemann  
Gendel.  
Leipziger Schauspielhaus  
Dienstag, den 27. September:  
Der Kaufmann von Mexiko.  
Neues Operetten-Theater:  
Dienstag, den 27. September:  
Reiche Mädchen.

### Magdeburg.

Stadttheater: Dienstag, den  
27. September: Der Evangelis-  
tensch.

### Halberstadt.

Stadttheater: Dienstag, den  
27. September: Der dunkle  
Baum.

### Erfurt.

Stadttheater: Dienstag, den  
27. September: Der Wild-  
schütz.

### Altenburg.

Softheater: Dienstag, den  
27. September: Das Nacht-  
lager in Granada. — Sic-  
ilianische Banerhebr.

### Coburg.

Softheater: Dienstag, den  
27. September: Der Enkel.

### Weimar.

Softheater: Dienstag, den  
27. September: Der Waffen-  
schmied.

Diale (Vortr.) Ediktenspieler v.  
Hr. Prof. Lohmann.  
Alle Bühnen, Künste, Kunstsch.  
Bes. ohne Zahl. Nach. Prospekt.

## Saale-Dampfschiffahrt.

Morgen Dienstag, d. 27. et. vorm. 9.30 Uhr.  
Leste Fahrt nach  
Rothenburg, nachm. 4 Uhr  
von Weimar ab mit Musik.  
Mittwoch, den 28. et., nachm. 3 Uhr. Fahrt nach Neu-Magdeburg.  
Nachfahr 6 Uhr. Abfahrstelle an der Reipzigerbrücke. (16695)  
Telephon 1625. Karl Demmer.

Donnerstag, den 29. ds. Mts.,  
treffen wieder in grosser Auswahl  
Dänische u. Holsteiner  
Pferde  
bei mir ein.

Halle a. S.,  
Deitzscherstr. 8.  
16613  
Fr. Zwickert.

Reparatur-, Reinigungs- und  
Bügelanstalt  
aller Herren-Garderoben von  
**Karl Abicht,**  
Geschäft und Werkstatt: Schwarzstrasse 12.  
Arbeiten werden auf Wunsch abgeholt und geliefert.  
Nach Neu-Anfertigung wer Stoff selbst hat zu den billigsten  
Preisen.

Handschuhe F. C. Siebert,  
untere Leipzigerstr. 9,  
gegenüber der Kirche

# Apollo-Theater.

Ab 1. Oktober  
Gastspiel des **weltberühmten**  
**Sylvester Schäffer jr.**

## Total-Ausverkauf J. W. Dan

Grosse Steinstrasse 4.

Handschuhe — Krawatten,  
Herren-Westen,  
Kragen — Kragenschoner — Socken.

Nie wiederkehrende Gelegenheit. Soweit der Vorrat reicht.



In unsere  
geschätzten Abonnenten!

## Das Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch

(Winterausgabe 1910/11)

mit Eisenbahn-Verkehrsrate, Auszug aus der Eisen-  
bahnverkehrsordnung, Personen- und Gepäcktarifen,  
Verzeichnis der Sommerfahrplan, Bäder und Kurorte  
nebst ausführlichen Reisevergen u. a. wird in den  
nächsten Tagen erscheinen und soll den hiesigen  
Abonnenten der

„Saale-Zeitung“  
zum Vorzugspreise von 15 Pfg.  
zur Verfügung gestellt werden.

Unsere geschätzten Post-Abonnenten offerieren  
wir das Fahrplanbuch bei direktem Bezug von uns ein-  
schliesslich portofreier Zustellung zu 25 Pfg.

Das bereits bekants eingetragte und allseitigste  
Kursbuch erfüllt die weitgehendsten Anforderungen; es  
wird ca. 290 Seiten in handlichem format umfassen  
und ist mit geeignetem Umschlag versehen.

Bestellungen nehmen entgegen unsere Boten sowie  
die Expedition dieser Zeitung, Gr. Braunschweigstr. 17.

# Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

## Jubiläumssaison.

Nur noch 4 Tage:  
Gastspiel des **Säner**  
**Wolff-Theaters Göttingen.**  
!! Beispielloser Landerfolg !!  
der tollsten Militärburleske:  
**Herbstmanöver.**  
Jack Hartzen's  
mit  
bekannte **Löwengruppe**  
(6 Löwen, 2 Tigerdoggel).  
Eine neue Sensation:  
**Eine Dame im Löwenhäut.**  
Miss Hartzen  
singt und tanzt  
inmitten der Löwen.

### 8 Germanias.

Das beste Damen-Ensemble.  
Der **Diabolospieler**  
Hr. Souverain  
mit seiner reizenden Neuhit  
u. die ähr. gr. Attraktionen.

Sängerbund an der Saale.  
Die nächste Probe für die  
Kaislichen Vereine findet Dienstag,  
den 27. September, in den  
„Hallen“ statt. Um vollstän-  
digen Erfolge zu erlangen,  
ersucht Der Vorstand.

## Zur Aufführung

im  
Stadttheater in Halle a. S.  
Montag, den 26. Sept. 1910  
**Der zerbrochene Krug.**  
Ein Lustspiel  
von  
Heinrich von Kleist.  
Mit einer Vorbemerkung und  
dem Bild des Dichters.  
It. 8° (78 S.).  
Preis geb. 20 „ in Leinwand.  
30 „  
Verlag von Otto Hendel  
in Halle a. S.

Als tüchtigste Sachfrau empfiehlt  
sich, auch zur Ausbilde.  
C. Labes, Gr. Wallstr. 1, III.

## Kaufmann. Turn-Verein

Halle a. S.  
Gegründet: 1875.  
Vereinslokal  
„Wirt in Tour“  
Gr. Ulrichstr.

Turnen der Männer-Abteilung  
Dienstag und freitag  
in d. Schützengasse Dreuhauptstr.  
Beginn: Donnerstag 7.30 Uhr.  
Die Turnstunden beginnen  
abends 8 1/2 Uhr und sind  
kostenlos. Die Turn-  
stunden sind kostenlos.  
Die Damen-Abteilung turnt  
Dienstag abends von 7 1/2 bis  
9 1/2 Uhr in der Schützengasse  
Dreuhauptstr. Beginn: Turn-  
stunden 8 1/2 Uhr.

## D. Kruse & Cocher

Musikschule, Kungasse 1.  
Geigen- u. Klavierunterricht  
u. Theorie. Geogr. 1233.  
Nur Einzelunterricht.

## Margarete Sternagel

nimmt noch Schülerinnen an in  
Gesang u. Klavierspiel  
Hermannstrasse 5 I.

## Dr. Harangs

staatlich genehmigte  
Lehranstalt,  
Halle a. S.,  
Robert-Franz-Strasse 1.

Vorbereitung für die Ein-  
jährigen, Prima-, Abitur-  
renten-Prüfung und alle  
anderen Klassen höherer Lehr-  
anstalten. — Seit October 1907  
bestanden 278 Schüler, näm-  
lich: 46 Abiturienten, 58 Ober-  
und Unterprimaner, 35 Ober- u. Unter-  
sekundaner, 119 Einjährige u. 20  
für die Klassen IV—II. — 28 Lehr-  
kräfte, Schulhaus, Turnhalle, Ar-  
beitsaal, chemisch. Laboratorium,  
Pension, Prospekt, Fernruf 1115.

## Klavierunterricht.

Einige Anmeldungen für Anfänger und vorgeschrittene Schüler  
nimmt noch entgegen Frau E. Fleiscke,  
Schülerin des Herrn Prof. Reubke, Göttingerstr. 1 I.

Empfehle meine  
Lehrkurse der Damenschneiderei  
für Damen höherer Stände.  
Fr. L. Nüchterlein, Barfüsser-  
strasse 2.  
16624  
Beste Referenzen.

## Akademische Lehranstalt

für seine Damenschneiderei, verbunden mit Pensionat.  
Kurse in: Zuschneiden, Anfertigen und  
praktischen Arbeiten. (16483)  
Gr. Ulrich-  
strasse 36, II.  
Clara Bethge.